



17. April 2024

Postulat

von Tiba Ponnuthurai (SP)
und Balz Bürgisser (Grüne)

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie Mitarbeiter:innen in der Betreuung (z.B. FaBe, SozpädS) unter Berücksichtigung ihrer Aus- und Weiterbildungen mit zusätzlichen Aufgaben im Unterricht eingesetzt werden können, ohne dass sie Lohn einbussen in Kauf nehmen müssen. Dabei soll darauf geachtet werden, den administrativen Aufwand für die Schulen nicht zu erhöhen.

Begründung:

Mit der Schaffung der Funktion *Klassenassistent* (in der Funktionsstufe 4) können Mitarbeiter:innen in der Betreuung im Unterricht eingesetzt werden. Leider ist das für die Schule aufwändig: Arbeitet z.B. eine Fachangestellte in der Betreuung und als Klassenassistent:in, sind dafür zwei Anstellungsverhältnisse notwendig. Zudem ist die Attraktivität für FaBes (in der Funktionsstufe 6) nicht gegeben: Arbeitet sie:er als Klassenassistent:in erhält sie:er weniger Lohn.

Das Pilotprojekt Schulassistent wurde in der Evaluation als überaus erfolgreich eingestuft. Die Zusammenlegung der zwei Funktionsstufen *pädagogische Betreuungsassistent* und *Klassenassistent* wurde von Schulleiter:innen und Leiter:innen in der Betreuung als Vereinfachung beschrieben. Namentlich, da nur ein Zielvereinbarungs- und Beurteilungsgespräch notwendig war und die Einsätze im Unterricht und in der Betreuung bedarfsorientierter und flexibler geplant werden konnten und da Mehrfachanstellungen wegfielen. Dennoch überzeugte der Pilot *Schulassistent* nicht umfassend, da es zu Lohn einbussen für Personen kam, die in der Betreuung höher eingestuft waren als die pilotierte neue Funktion *Schulassistent* (in der Funktionsstufe 5).

Damit der administrative Aufwand durch flexiblere Einsätze in der Schule nicht durch Mehrfachanstellungen erhöht wird, soll es für Mitarbeiter:innen in der Betreuung möglich sein, ein Zusatzpensum im Unterricht ohne Lohn einbusse auszuüben. Dafür soll geprüft werden, wie qualifiziertes Personal mit zusätzlichen Aufgaben im Unterricht eingesetzt werden kann und somit Klassenassistenten und Lehrpersonen im Unterricht optimal ergänzen kann.

Der Einsatz von qualifiziertem Personal aus der Betreuung im Unterricht deckt den Bedarf der Schulen optimal ab und wird insbesondere dem Modell der integrativen Tagesschule gerecht. Mit dem Verzicht auf Mehrfachanstellungen und Lohn einbussen wird der flexible Einsatz von Betreuungspersonal im Unterricht gefördert, was die Schulen entlastet und dem Wohl der Kinder dient.